

Auf Reisen mit Vogel Olga

Der Österreicher Philipp Traun schickt einen jungen Mann auf die Suche nach seiner Identität.

ROMAN. (VN-bs) Ein Wüstenperlerling, der Olga heißt und die meiste Zeit in der Jackentasche des Mannes wohnt. Dazu ein Großvater, der seine Prothese durch die Hallen eines Schlosses wirft, und seine junge Pflegerin Mila, die aus dem Osten kommt und mehr weiß, als sie zugibt. Philipp Traun setzt in seinem Roman „Bin gesund und guter Dinge“ gleich zu Beginn eine verwirrend dichte Geschichte in Gang, die umso erstaunlicher wird, fantastischer, je länger sie dauert.

Paul Lichtenperg hat seine Eltern angeblich bei einem Flugzeugunglück verloren und lebt seither im Schloss des Großvaters, eines alten Adeligen, der die meiste Zeit im Familienarchiv verbringt, wenn er nicht die Veteranen zum Stammtisch trifft, mit denen er einst im Russland-



Philipp Traun erzählt eine faszinierend dichte Geschichte. FOTO: AMALTHEA

feldzug gekämpft hat. Dort hat er auch das eine Bein verloren, dessen Verlust für die ganze Familie eine ganz besondere Bedeutung haben soll. Der Erzähler, der bisher sein Leben mit Drogen und Weibergeschichten verbracht hat, taucht per Zufall in die Lebensgeschichten seines Großvaters und seiner Eltern ein, als er deren Briefe im Archiv findet. Plötzlich kommen ihm Zweifel, ob die Familiengeschichte, so wie sie

ihm erzählt worden ist, überhaupt wahr ist.

Dunklen Stellen auf der Spur

Gemeinsam mit Mila und seinem Großvater beginnt er eine Reise in die Vergangenheit, nach Wien zu einer Wahrsagerin, bei der bereits sein Vater war, nach Warschau, um das jüdische Ghetto zu sehen, und weiter in den Osten bis in die Ukraine, dorthin, wo der Großvater einst verwundet wurde,

ein Ort, der für die Familie ein bestimmtes Geheimnis parat hält, ganz in der Nähe des Heimatdorfs von Mila. Irgendwie hängt auf dieser Reise alles mit allem zusammen, und je mehr Paul Lichtenperg den dunklen Stellen in seiner Vergangenheit auf die Spur kommt, desto weniger wundert er sich. Dass ihn etwa der beschriebene Sperling wie ein Haustier begleitet, auf seiner Schulter oder in seiner Jackentasche sitzt, darauf wartend, dass er ihm einen Keks in die Tasche bröseln.

Philipp Traun erzählt leichtfüßig und voller Witz von eigentlich tragischen Ereignissen und wahnwitzigen Begegnungen, von unausgesprochenen Wünschen und seltsamen Zwängen. „Bin gesund und guter Dinge“ ist ein Roadmovie mit einer gehörigen Portion Zynismus, absurden Dialogen und genauen Beschreibungen einer Suche, die nicht anders kann als scheitern. Der Roman über dieses Scheitern aber ist mehr als gelungen!

! Philipp Traun: „Bin gesund und guter Dinge“, Verlag Amalthea, 282 Seiten

